



*Leseprobe
aus dem Buch »Gefühlsgeschichten
von Herz zu Herz für Groß und Klein.«*

*© Liane Leser
jule.leser@hochgruen.de
www.leserschrift.de*

Noch ein Wunsch

Fortsetzung von »Der Wunsch des Fahrrads« von Liane Leser

Balthasar schaute dem Ballon hinterher, wie er sich dem Himmel hinaufbewegte. Er beobachtet ihn bis er nicht mehr am Horizont zu sehen war. Er fuhr weiter seines Weges und genoss Wald, Wiese und See. Und als er sie erreichte, wusste er genau, wo die Spitze des Herzwaldes war. Genauso wie er den Orion nun auch von unten erkannte. Und auch die Bögen des Kleeblattes nahm er wahr, als er den See das nächste Mal umkreiste. Manchmal lässt uns Wissen die Dinge noch bewusster wahrnehmen. Das faszinierte Balthasar. Er dachte an den Heißluftballon. Nie hätte er damit gerechnet, was dieser in dem Moment erlebte.

Als der Heißluftballon an seinem nächsten Ziel ankam, staunte er nicht schlecht. Immer wieder wünschten sich die Lebewesen oder Dinge stets, fliegen zu dürfen und dann wird der Ballon geschickt, um ihnen diesen Herzenswunsch zu erfüllen. Doch sie rechneten nicht damit, dass dieser Wunsch so schnell in Erfüllung gehen kann. Diesmal war das anders. Ein Silberreiher stand sehnsüchtig am Ufer und empfing den Heißluftballon regelrecht. Das große Vogeltier hatte lange Beine, mit denen es im Wasser stehen konnte, und auch der Hals war lang. Genauso wie der Schnabel besonders lang und schmal war. All das braucht ein Reiher, um besonders gut Fische fangen zu können. Als der Ballon erkannte, um welches Tier es sich handelte, war er noch überraschter. Warum? Nun, weil sich der Reiher problemlos durch die Lüfte bewegen kann. Normalerweise. Beim genauen Hinsehen fällt dem Ballon auf, dass es sich bei dem Silberreiher um ein junges Tier handelt. Bei den Menschen würde man sein Alter als jugendlich bezeichnen.

„Das ist ja alles merkwürdig“, dachte der Ballon und wollte von dem jungen Silberreiher wissen: »Ja sag mal, hast du mich gerufen, um fliegen zu können? Bin ich richtig hier? Normalerweise irre ich mich nie im Weg, doch hier scheine ich doch recht fehl am Platz.« Dann schnappte er plötzlich nach Luft und wenn er Hände gehabt hätte, hätte es sich diese jetzt schämend vor das Gesicht gehalten. Ihm fiel ein Grund ein, wieso er hier sein könnte. »Oh nein!«, rief er, »Du kannst nicht fliegen?«.

Der Jungvogel bewegte sich langsam und achtsam als sei er die Ruhe selbst. Dann antwortete er: »Du bist hier genau richtig. Ich habe dich gerufen. Ich habe mit einer Wildhäsini gesprochen. Sie hat von dir erzählt und wie du sie hast fliegen lassen. Das hat ihr unglaublich viel bedeutet. Ach, sieh nur – da kommt sie ja schon.«

Die Wildhäsini kam gerade angehoppelt. Jetzt sah der Ballon wieder ein überraschtes Gesicht, wie er es gewohnt war. Das beruhigte ihn gleich etwas. Wobei er noch immer nicht wusste, was hier eigentlich geschah. »Noch einmal darf ich dich nicht fliegen lassen, liebe Häsini. Jeder darf immer nur einmal«, erklärte er, um mögliche Erwartungen vorweg zu nehmen.

»Das weiß ich«, antwortete die Häsini. »Darum geht es auch nicht. Vielmehr geht es um dich.«

Jetzt war der Ballon richtig verdutzt und verstand gar nichts mehr. Die Wildhäsini sprach weiter: »Du sagtest mir damals, du würdest alle möglichen Wesen fliegen lassen, könntest aber noch viel mehr Wünsche erfüllen. Andere Wünsche.«



*Leseprobe
aus dem Buch »Gefühlsgeschichten
von Herz zu Herz für Groß und Klein.«*

© *Liane Leser*
jule.leser@hochgruen.de
www.leserschrift.de

Noch ein Wunsch

Fortsetzung von »Der Wunsch des Fahrrads« von Liane Leser

»Ja, das stimmt«, bestätigte der Ballon, »Ich erfülle nur den Wunsch des Fliegens. Bei anderen Träumen werde ich nie gerufen. Ich habe zum Beispiel mitbekommen, wie letztens eine Fledermaus einen Tagesausflug machen wollte. Da sie Flüge außerhalb der Nacht jedoch sehr viel Energie kosten, also sehr schwach und müde machen, brauchte sie bei diesem Wunsch Hilfe. Da kam mein Kollege der Hubschrauber und nahm sie mit. Er konnte es in seinem Inneren auch schön dunkel machen. Wenn jemand schwimmen möchte, haben wir ein Unterwasserboot und eine sprechende Taucherausrüstung im Team. Viele Tiere wollen die Menschen verstehen. Wollen wissen, wie sie leben und was sie denken. Für diese Fälle kommt das Schlüsselloch, welches die Tiere in die Wohnungen der Menschen schauen lässt. So können sie beobachten und sich ein besseres Bild von den Menschen machen. Und dann hätten wir da noch meine letzte Kollegin in der Runde, die Rakete. Sie dient denjenigen, die die Geschwindigkeit lieben und mal ganz schnell irgendwo sein wollen.«

Wildhäsin und Silberreiher hörten gespannt zu. Bis der Reiher meint: »Ja, und heute kannst du dir mal etwas wünschen.«

Und die Häsin ergänzte: »Ja, weil du nämlich so viel Glück über die Wesen bringst, wollen wir dir heute mal einen Gefallen tun. Deshalb hat der Reiher dich gerufen. Mich hast du ja nie gehört, weil du schon einmal bei mir gewesen bist. Also musste mein Freund dich rufen.«

»Genau. Und ich wünsche mir, dass du heute mal einen Wunsch erfüllt bekommst.« Der Heißluftballon war hin und weg.

»Was ist denn dein Wunsch?«, stellte der Reiher die alles entscheidende Frage und bekam als Antwort: »Ihr seid wundervoll. Ich weiß gar nicht, wie ich euch danken soll. Da muss ich auch nicht lang überlegen. Schon so viel durfte ich beobachten. Ich sah die Kühe auf der Weide grasen, die Hühner im Stroh Körner picken und die Menschen Kakao schürfen. Sogar Pflanzen beobachtete ich, wie sie sich von Wasser und Sonne ernähren. Ich wüsste so gern, wie es ist, zu schmecken. Zwar habe ich einen Mund, doch der ist nur zum Sprechen da. Sogar eine Zunge habe ich, doch sie hat keinen besonderen Nutzen und ist wohl nur dafür da, dass mein Gesicht ein harmonisches Gesamtbild abgibt. Das heißt, es würde komisch aussehen, wenn die Zunge nicht da wäre. Nicht einmal Gerüche kann ich wahrnehmen.«

Die Häsin und der Reiher hörten aufmerksam zu. Dies war also der Wunsch des Ballons. Er konnte sich nicht vorstellen, wie es ist, zu essen und zu schmecken. Reiher und Häsin schauten sich an. »Kannst du denn mit deiner Zunge und in deinem Mund etwas fühlen?«, wollte die Häsin wissen und der Ballons antwortete sogleich: »Ja das geht. Ich merke, ob etwas zum Beispiel spitz, grob, weich, kalt, warm oder was auch immer ist. Nur ein Geschmack kommt nicht an.«

»Hmm,« überlegte der Reiher, der nun mit den Beinen im Wasser stand, »was würdest du denn gern schmecken?«

»Nun, am allermeisten interessiert mich der Geschmack von dieser Pflanze... Wie heißt sie noch gleich? Sie ist weiß, recht groß und hat einen grünen Strunk.«



*Leseprobe
aus dem Buch »Gefühlsgeschichten
von Herz zu Herz für Groß und Klein.«*

*© Liane Leser
jule.leser@hochgruen.de
www.leserschrift.de*

Noch ein Wunsch

Fortsetzung von »Der Wunsch des Fahrrads« von Liane Leser

»Meinst du Margeriten, die Blumen?«, versuchte die Häsin das Rätsel zu lösen.
»Ja! Äh nein... Mit Blumen hat das was zu tun, aber nicht direkt eine Blume... Die Pflanze, die ich meine, knackt wenn sie roh ist. Die Menschen werfen sie meistens in den Kochtopf. Und es gibt sie auch in Grün.«
Die Häsin musste kichern bei der Idee, die ihr Reiher-Freund aussprach:
»Grünkohlsprossen?«
»Hihihi, die sind doch nicht im Kochtopf, sondern in einem Sprossenglas«, korrigierte die Wildhäsin und riet weiter: »Porree könnte es sein. Diese Pflanze ist sehr lang und die Blüten rund und lila.«
»Nein, definitiv ist kein Porree. Die Blüte von der Pflanze, die ich meine, ist wie schon gesagt weiß und die Blüte ist auch das Große, was ich meine und was man essen kann.« Während in den Augen des Reihers Fragezeichen aufleuchteten, weil er überhaupt nicht wusste, was das sein sollte, fiel bei der Häsin der Groschen. Jetzt wusste sie, was der Ballon meinte. »Du sprichst von Blumenkohl! Das zählt als Gemüse, ist aber tatsächlich eine Blume. Genau wie bei Brokkoli, den du auch erwähntest.«
»Ja! Genau. Das ist es. Das sind so faszinierende Pflanzen! Sie sehen aus wie kleine Bäume, wachsen genauso in der Erde und haben eine tolle Energie. Was die Natur da geschaffen hat, ist beeindruckend. Na ja, mehr vom Menschen geschaffen, aber dennoch ein unglaublich interessantes Gemüse. Trotzdem wüsste ich gerne, wie es schmeckt.«
»Das kann ich dir nicht sagen, ich ernähre mich überwiegend von Fisch und habe noch nie Blumenkohl gegessen. Ich weiß nicht einmal, was das ist«, meinte der Silberreiher.
»Richtig, aber ich! Ich weiß wie Blumenkohl, Brokkoli und auch Romanesco schmecken. Ich habe alles schon in Roh probiert. Schließlich bin ich Veganerin und liebe einen vielfältigen Speiseplan. Selbst in den Genuss eines gekochten Stückes Blumenkohl kam ich schon.«
»Und wie willst du ihm einen Geschmack beschreiben, wenn er noch nie etwas gegessen hat?«
»Das wirst du gleich hören«, grinste die Häsin und begann mit ihrer Beschreibung:
»Schließ die Augen, lieber Heißluftballon.« Auch der Reiher machte seine Augen zu. Die Häsin sprach weiter: »Nun stell dir vor, wie du über einen Garten schwebst. Du siehst ein paar Obstbäume. Äpfel, Birnen und Pflaumen lachen dir von den Bäumen entgegen. Du siehst die Beete und die krümelige Erde darin. Du siehst die Karotten, Rote Beete und verschiedene Kohlsorten im Beet wachsen. Auf dieser Reise kannst du dich ganz klein machen. Du wirst immer kleiner bis das Gemüse im Beet riesengroß ist. Du schrumpfst dich so winzig, dass du zwischen den Erdklümpchen versinkst. Genau neben einem Blumenkohl, tauchst du tief in die Erde ein. Die Erde ist weich und kalt. Sie ist feucht und manchmal leicht sandig. Du siehst ihre dunkelbraune Farbe und so wie die Farbe aussieht, kannst du dir ihren Geruch vorstellen. Du siehst die Wurzeln der Blumenkohlpflanze. Nach unten hin wird sie immer schmaler und dünner und hin und wieder gehen kleine zarte Fadenwurzeln von dem Hauptstrang ab. Du steigst wieder hinauf. Du schwebst direkt in den Blumenkohl hinein.



*Leseprobe
aus dem Buch »Gefühlsgeschichten
von Herz zu Herz für Groß und Klein.«*

© *Liane Leser*
jule.leser@hochgruen.de
www.leserschrift.de

Noch ein Wunsch

Fortsetzung von »Der Wunsch des Fahrrads« von Liane Leser

Wo es gerade noch kühl und dunkel war, ist es jetzt warm und hell. Du spürst die weiße Farbe des Blumenkohls. Seine einzelnen Röschen stecken voller Energie. Sonnenlicht, Wasser und Nährstoffe aus der Erde stecken in jeder einzelnen Faser der Pflanze. Und die Energie ist in dir. Du spürst die Pflanze. Du bist die Pflanze. Und jetzt spürst du auch die Liebe, die dir innewohnt. Die Liebe, die dir Mutter Erde geschenkt hat. Von ihr umhüllt bist du gewachsen und wirst noch größer. Du bist rein, du bist klar. In dir fließt noch immer das Wasser, das einst aus den Wolken regnete. Es hält dich frisch und knackig. Erde und Luft umschließen dich gleichermaßen. Alles steckt in dir. Du bist ein Bote der Erde und trägst all die Kraft in dir, die dir geschenkt wurde. Jeder, den du nähren wirst, ist Teil von dir und du Teil von dessen. Die Information, die in dir steckt, wird ewig leben. Genauso schmeckt Blumenkohl.«

Dann machte die Wildhäsin eine Sprechpause. Schließlich öffnen Ballon und Reiher die Augen.

»Und? Habt ihr eine leise Vorstellung vom Geschmack des Blumenkohls?«, will die Häsin wissen.

»Wow!«, spricht der Reiher voller Begeisterung, »Das hast du sehr spannend beschrieben.«

»Und du, Ballon?«, fragt die Häsin noch einmal. Der Ballon schaute sie an. Dann lächelte er zufrieden. Aus seinen großen Augen leuchtete es. Er sah glücklich aus und sagte:

»Danke, liebe Wildhäsin, für diese einzigartige Beschreibung. Ich denke, ich kann mir vorstellen, was Geschmack ist und wie speziell Blumenkohl schmeckt.«

Die Wildhäsin schlug einen Freuden-Haken und der Reiher hob vor Glück seine Flügel.

»Ich habe zu danken, denn du hast mich fliegen lassen. Diese Erfahrung kann mir keiner nehmen. Es war mir ein Bedürfnis, auch dir einen Wunsch zu erfüllen.«

Und wie es das Schicksal so wollte, wurde der Ballon heute zu keinem weiteren Wünschener gerufen. So konnte er sich in Ruhe und Dankbarkeit von Häsin und Reiher verabschieden und den restlichen Tag für sich sein. Er schwebte zu dem Gewächshaus eines Gärtners voller Blumenkohl. Jedes Mal, wenn der Ballon einen Blumenkohl sehen würde, so würde er sich an die bezaubernde Beschreibung der Häsin erinnern. Und so würde es für alle Zeiten bleiben.